Technik Musik Lebensart

HIFI-STARS

ISSN 1867-5166

Ausgabe 12
September 2011 –
November 2011

4 197947 011001 10012

Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de

Nordische Kombination

Natürlich ist in diesem Fall nicht die 1924 eingeführte olympische Disziplin gemeint. Jedoch geht es auch hier um Spitzenleistungen aus einem nordischen Land: Um den neuesten Vollverstärker und CD-Spieler aus dem Hause Primare, einem renommierten schwedischen Hersteller hochwertiger HiFi-Geräte. Der Vollverstärker I 32 und der CD-Spieler CD 32 wurden erstmals auf der IFA 2010 präsentiert und sind seit Ende des Vorjahres auf dem Markt.
Wie in Ausgabe 6 von HIFI-STARS nachzulesen, hinterließ das Vorgängerduo in der 30er-Serie - der Vollverstärker I 30 und der CD-Spieler CD 31 - bei meinem Kollegen Wolfgang Vogel einen sehr guten Eindruck. Nun, das elegante Äußere der beiden Newcomer I 32 und CD 32, deren hochwertige Verarbeitung und reichhaltige Ausstattung, stimmen mich auf den ersten Blick auch positiv. Die vorbildliche Verpackung tut ein Übriges. In der Regel halte ich beim Auspacken der Testgeräte einzelne Schritte mit der Kamera fest, um später bei der Rücksendung nicht lange herumfummeln zu müssen. Diesmal kann ich das getrost vergessen, denn alles fügt sich logisch zusammen, ist klar und eindeutig. Doch bleiben wir am Boden: Hochwertige HiFi-Geräte sollen in erster Linie vor allem eines beherrschen: die möglichst originalgetreue Musikwiedergabe. Ob die nordische Kombination aus der südschwedischen Universitätsstadt Växjö auch damit punkten kann, wird sich zeigen.

Vollverstärker I 32 - außergewöhnlicher Bedienungskomfort

Nehmen wir zunächst den Vollverstärker I 32 als Kommandozentrale näher unter die Lupe. Sein Design orientiert sich sowohl am Primare CD 32 als auch an den anderen Geräten des Hauses. Die Gehäusefront weist zwei massive Drehknöpfe sowie vier Taster aus Metall auf. Der linke regelt die Lautstärke in fein dosierten Stufen, das Display zeigt die jeweils gewählte Stufe - von 00 bis 79 - an. Mit dem rechten Drehsteller wählt man die Signalquelle; fünf Hochpegeleingänge stehen bereit. Jeder Signalquelle kann man sogar eine aus maximal sechs Buchstaben bestehende Bezeichnung geben, die im Display angezeigt wird. Und es kommt noch besser: Jede einzelne Quelle läßt sich in ihrer relativen Lautstärke und Balance anpassen, aber auch gänzlich von der Liste der wählbaren Signalquellen entfernen. Ein selbst in dieser gehobenen Klasse nicht alltäglicher Bedienungskomfort! Ein Druck auf den linken Taster schaltet den Verstärker ein oder wieder in die Standby-Stellung zurück, die drei anderen Taster übernehmen die Menüsteuerung. Die beigepackte Fernbedienung „befehligt“ übrigens sowohl den I 32 als auch den CD 32.

An der Rückseite oberhalb des Stromanschlusses befindet sich der Hauptschalter, dessen Betätigung den Vollverstärker in den Standby-Modus setzt. In diesem Betriebszustand kann das Gerät übrigens bleiben, ohne daß sich je das ökologische Gewissen meldet. Denn der I 32 verbraucht in dieser Stellung nur äußerst bescheidene 0,2 Watt und bleibt damit deutlich unter den gesetzlich vorgeschriebenen Werten. Ein spezielles Netzteil mit PFC-Technologie (Power Factor Correction) macht’s möglich. Es sorgt unter anderem auch dafür, daß andere an das Netz angeschlossene Geräte nicht beeinflußt werden. Trotz alledem hätte zu dem wertig verarbeiteten Gerät - und das gilt gleichermaßen auch für den CD 32 - ein solideres Netzkabel besser gepaßt. Wertiger nehmen sich dagegen die für ein Lautsprecherpaar vorbereiteten Lautsprecheranschlüsse aus. Der I 32 bietet zwei symmetrische XLR-Eingangspaare sowie drei unsymmetrische Cinch-Eingänge, dazu kommen ein Tonband- und ein Vorverstärkerausgang, beide in Cinch-Ausführung.

Informationszentrale: Das Display des I 32

Optionales Media-Modul

Direkt über den analogen Anschlüssen ist Platz für das optionale Media-Modul, mit dem sich die Möglichkeiten des I 32 ganz beträchtlich erweitern lassen. Der Verstärker wird in diesem Fall mit einer 24-Bit/192-kHz-Streaming-Funktionalität nachgerüstet. Das bedeutet: Internet-Radio, Audio-Streaming, DAB, FM-Tuner sowie die Wiedergabe von beispielsweise Apple iPod, iPhone oder USB-Speichersticks. Auch eine Integration in Netzwerke über Ethernet-Anschluß und WiFi soll möglich sein. Viel mehr verrät der Hersteller zur Zeit noch nicht. Auch der Termin für den Verkaufsstart und der Preis für dieses Upgrade stehen noch nicht fest.

Doch bleiben wir beim vorhandenen Testgerät. Die Elektronik ruht in einem soliden Chassis aus einer Stahllegierung. Das sorgt, so die Entwickler, nicht nur für Stabilität und nötige Abschirmung, sondern soll auch die von außen kommenden Vibrationen weitgehend fernhalten. Im I 32 arbeiten zwei diskret aufgebaute UFPD-Verstärker. Die Vorverstärkereinheit ist räumlich von der Endverstärkersektion getrennt; auf diese Weise will man die Verzerrungen so gering wie möglich halten. Zudem wird der Vorverstärkerteil über ein eigenes Netzteil versorgt.

Innovative UFPD-Technologie für audiophiles Class-D-Konzept

Beim vorstehend erwähnten UFPD - das Kürzel für „Ultra Fast Power Device“ - handelt es sich um ein spezielles Class-D-Schaltungskonzept, dessen Technologie beispielsweise einen extrem niedrigen Energieverbrauch ermöglicht. Allerdings besitzen

Class-D-Verstärker nicht gerade den besten Ruf, wenn es um die Audioqualität geht - vor allem wegen der steigenden Klirrwerte in Richtung höhere Frequenzen, aber auch hinsichtlich des hohen Rauschanteils und des lastabhängigen Frequenzganges. Diese audiophilen „Unarten“ hat der schwedische Hersteller seinem Class-D-Verstärker jedoch abgewöhnt. Die UFPD-Technologie ermöglicht ein sozusagen „audiophiles“ Class-D-Konzept mit durchaus sehenswertem - oder besser hörenswertem - Ergebnis: Große Bandbreite, linearer und lastunabhängiger Frequenzgang, niedrige Ausgangsimpedanz und geringe Klirrwerte im gesamten Audiobereich sowie geringe Rauschwerte.

Die Leistung des Primare I-32 von 2 x 120 Watt an 8 Ohm (2 x 230 Watt/4 Ohm) würde auch schon im „Normalfall“ für die meisten Anwendungen völlig ausreichen. Der Hersteller bescheinigt diesem UFPD-Verstärker jedoch darüberhinaus, mit seinem weitgehend lastunabhängigen Frequenzgang nahezu jeden Lautsprecher antreiben und kontrollieren zu können. Möglicherweise also ein Tip für jene, die sogenannte „exotische“ Lautsprecher betreiben?

CD 32 - nicht nur im Design auf den I 32 abgestimmt

Wenden wir uns nun dem CD-Spieler CD 32 zu, dem Partner im neuen Primare-Gespann. Vom Design her ist er perfekt auf den I 32 abgestimmt. Über nur drei Drucktasten und ein - wie beim I 32 - relativ kleines OLED-Display wird der CD 32 gesteuert. Die Gemeinsamkeiten mit dem Vollverstärker setzen sich im Geräteinneren fort, denn auch der CD 32 ruht in einem Stahllegierungs-Chassis, um - bekanntlich bei einem CD-Spieler besonders wichtig - externe Vibrationen vom Inneren fernzuhalten. Das wirkt sich natürlich auf das Gewicht aus, mit Abmessungen von 430 x 385 x 110 Millimeter ist der CD 32 immerhin 9 Kilogramm schwer. Der um zehn Millimeter niedrigere Vollverstärker I 32 bringt mit rund 11 Kilogramm vergleichsweise nur geringfügig mehr auf die Waage.

Eingeschaltet wird der CD 32, wie der I 32 auch, an der Rückseite. In der Regel benützt man jedoch nur den Standby-Schalter an der Frontseite links. Die beiden Taster rechts der CD-Lade steuern unter anderem die Play-, Pause- und Stop-Funktion sowie das Öffnen und Schließen der Lade. Apropos CD-Lade: Würde diese etwas weiter ausfahren, wäre das Einlegen und Entnehmen einer CD einfacher. Für die meisten weiteren Funktionen benötigt man die beigepackte Fernbedienung.

Ist der CD 32 anschlußfreudig? Ja, durchaus! Die analogen Signale übermittelt er entweder über ein symmetrisches Ausgangspaar (XLR) oder ein unsymmetrisches Cinch-Pärchen. Bei den digitalen Ausgängen hat man die Wahl zwischen AES/EBU (XLR), S/PDIF (Cinch) sowie optisch (TOSLINK). Auch ein USB- und ein RS 232-Anschluß befinden sich auf der Rückseite des Gerätes. So etwa lassen sich mp3/WMA-Dateien von einem USB-Stick abspielen. Rückseitig ist auch der Stecker für den IR-Link zum I 32, der das OLED-Display beider Geräte automatisch auf dieselbe Helligkeit einstellt. Praktisch!

Auf audiophile Ansprüche getrimmt

In den meisten CD-Spielern arbeitet heute eine Multi-Format-Plattform CD/DVD als Transportmechanismus. Die Primare-Entwickler haben dem CD 32 jedoch eine reinrassige CD-Leseeinheit mit Sanyo-Laser spendiert. Die auf einem Toshiba-Controller aufbauende Servoeinheit verfügt über einen Fünf-Sekunden-Datenpuffer für bestmögliche Jitter-Unterdrückung und Anti-Schock-Eigenschaften. Für die Signalverarbeitung sind zwei Burr-Brown DAC PCM 1704 und ein Digitalfilter DF 1706 zuständig. Bei Primare ist man stolz darauf, daß es sich dabei um eine der weltweit besten am Markt erhältlichen True-Multi-Bit-DAC/Fil-

ter-Kombinationen handelt. Per Fernbedienung läßt sich außerdem die Samplingrate der Signalverarbeitung einstellen: 44,1 kHz, 48 kHz oder 96 kHz bei 24 Bit stehen zur Auswahl. Um es gleich vorwegzunehmen: Letztgenannte Einstellung habe ich beim Abhören bevorzugt und diese wird auch vom Hersteller empfohlen.
Konsequent haben die Entwickler des CD 32 audiophile Rahmenbedingungen geschaffen. So etwa verzichtet man im Signalweg auf Kondensatoren. Stattdessen überwacht ein DC-Servo ständig mögliche Offsetspannungen vor und hinter den beiden DAC und wirkt diesen Spannungen entgegen. SMD-Technologie und räumlich getrennte Leiterplattenmodule werden eingesetzt, um die Signalwege so kurz wie möglich halten zu können und sie räumlich voneinander zu trennen. Neu ist ein High-Performance-Schaltnetzteil, das speziell den Bereich um den Microprozessor mit Spannung versorgt. Die anderen analogen und digitalen Schaltungsteile werden von einem Ringkerntrafo mit separaten Windungen für jede benötigte Spannung versorgt. Die Spannungsregelung erfolgt einzeln durch LC-Filter und diskrete Regelelemente. Ein aufwendiges Konzept, das laut Hersteller für hohe Wiedergabetreue sorgen soll.

I 32 und CD 32 sind - technisch gesehen - eine komplette Neuentwicklung. Aber hat sich für den audiophilen Musikfreund der Aufwand gelohnt? Ich integriere also beide Geräte in meine Anlage, achte dabei auf die korrekte Phasenlage. Erfreulicherweise gibt darüber die Bedienungsanleitung Auskunft. Ich verbinde den CD 32 mit dem I 32 über die symmetrischen Anschlüsse, denn die sind bei so ausgelegten Geräten ohnehin erste Wahl. Danach ist Einspielen angesagt, der Hersteller empfiehlt mindestens 24 Stunden. Das scheint mir auch nötig, denn die räumliche Abbildung beeindruckt mich zwar bereits beim allerersten Hineinhören, jedoch mutet die Wiedergabe von Instrumenten zu diesem Zeitpunkt noch recht rauh und hart an.

Jetzt wird gehört

Zwei Tage und einige hundert Fahrtkilometer später komme ich mit einer neuerworbenen CD wieder nach Hause und steuere meinen Abhörraum an. Natürlich hatte ich die CD aus reiner Neugier bereits im Auto angehört und zwei, drei Titel gefielen mir auf Anhieb gut. Also will ich jetzt wissen, wie es über das Primare-Gespann klingt! Gespannt stecke ich die Silberscheibe in den CD 32 -

und ein Musikstück nach dem anderen zieht meine Aufmerksamkeit auf sich. Auf einmal sind es nicht bloß zwei, drei Titel auf dieser CD, die mich fesseln, es sind doppelt so viele, ja dreimal so viele Cuts. Was doch eine gute Wiedergabekette ausmacht! Das nordische Player-Verstärker-Duo bildet die Instrumente in ihrer richtigen Größe ab und stellt sie auf einen fixen Platz. Bei der betreffenden CD handelt es sich um eine Aufnahme aus dem Jahre 1987 mit der Jazzlegende Sarah Vaughan, dem Sänger und Komponisten Milton Nascimento und anderen Musikergrößen wie Paulinho da Costa, Hubert Laws und George Duke (Sarah Vaughan/Brazilian Romance, Blu Spec CD/Sony Music Japan International SICP 20117). Im Titelsong „Romance" wechselt der „Streicherteppich" zwischen zart und voluminös, Sarah Vaughans Stimme kommt dabei immer wunderschön klar heraus. „Love And Passion" besticht durch das Duett zwischen der US-Amerikanerin und dem brasilianischen Singer/Songwriter Milton Nascimento. Nicht nur in diesen beiden Musikstücken stellt das schwedische Duo die einzelnen Instrumente in ihrer richtigen Größe und auf einen in Breite und Tiefe festen Platz. Im kleingedruckten Booklet-Text lese ich, daß sich „Klangzauberer" Bernie Grundman um das Mastering dieser Aufnahmen gekümmert und damit auch für entsprechende Qualität gesorgt hat.

Wie verhält es sich aber mit einer ganz „normalen" Aufnahme? Als solche bezeichne ich etwa die CD „The Best Of Manhattan Transfer" (Atlantic 7567-81582-2), die gegenüber den Vinylscheiben dieser US-Vokalgruppe nach meinem Hörgeschmack regelmäßig den kürzeren zieht. Nun ja, als die ersten Takte von „Tuxedo Junction" erklingen, bin ich überrascht, wie gut sie über die Primare-Kombi klingt. Hier stimmt alles - das Timing ebenso wie die feinen musikalischen Strukturen, die Natürlichkeit der Stimmen, die Präzision im Baßbereich. Ich erinnere mich, daß von den CD-Spieler/Vollverstärker-Kombinationen, die ich bisher gehört habe, nur gerade drei - und die aus der obersten Qualitätsriege - so emotional fesselnd geklungen haben.

Positive Überraschung auch bei der Lieblings-CD

Eine weitere positive Überraschung bietet sich mir, als ich Modest Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung" in der originalen Klavierfassung mit dem amerikanischen Pianisten Byron Janis in den CD 32 einlege. Es handelt sich dabei um eine Mercury Living Presence-Produktion, die zwar bereits 1961 aufgezeichnet, aber erst 1994 erstmals auf CD veröffentlicht worden war. Sie gehört zu meinen absoluten Lieblingsaufnahmen, beeindruckt mich über exzellente Ketten durch wunderschöne Klangfarben und gute Räumlichkeit (Byron Janis plays Moussorgsky, Mercury 434 346-2). Die Primare-Kombi vermittelt genau dieses Feeling.

Die 9. Symphonie von Antonin Dvorák, „Aus der Neuen Welt", ist in meiner Klassiksammlung gleich mit etlichen Orchestern und Dirigenten vertreten. Mein persönlicher Favorit ist die 1961 entstandene Aufnahme mit der Tschechischen Philharmonie unter Karel Ancerl (JVC JM-XR24206). Bei dieser XRCD präsentieren die beiden Schwe-

Der feine Zuspieler...

...und die kraftvolle Schaltzentrale

den das große Symphonieorchester in seiner ganzen Breite und Tiefe. Es gibt einfach nichts auszusetzen.
Schließlich integriere ich I 32 und CD 32 auch einzeln in meine Anlage, um den Klangcharakter oder eventuelle Schwachpunkte orten zu können. Das Ergebnis: Beide Geräte arbeiten äußerst akribisch in der Wiedergabekette, lösen Details sehr gut auf. Drive und Musikalität sind beeindruckend, Showeffekte sind ihnen jedoch fremd. Soll heißen: Je besser die Mitspieler, desto höher die Qualität, die aus dem Lautsprecher kommt.

Jahrzehntelang dominierte Norwegen die Olympische Disziplin der Nordischen Kombination aus Sprunglauf und Skilanglauf. In der nordischen Kombination für den audiophilen Musikfreund liegen jedoch die Schweden sehr gut. Und sie haben beste Chancen auf einen Spitzenplatz. Vielleicht nächstens schon bei Ihnen zuhause?

Auf den Punkt gebracht

Die Primare Kombi aus CD-Spieler CD 32 und Vollverstärker I 32 hat das Zeug zum echten Dreamteam. Der schwedische Hersteller Primare zeigt, was in punkto Klang, Bedienkomfort, Verarbeitung, Design und Zukunftssicherheit (durch das optionale Media-Modul) zu diesem wirklich fairen Preis möglich ist. Medaillenverdächtig!

HARALD OBST

Information

Primare CD-32 und Primare I-32
Preis: jeweils 2.450 €
Ausführung: Titan oder Schwarz
Vertrieb:
ELAC Electroacustic GmbH
Rendsburger Landstraße 215
D-24113 Kiel
Tel.: 0431-647740
Fax: 0431-682101
E-Mail: info@elac.com
Internet: www.elac.com